

Tierärzte fordern: Qualzuchtgutachten überarbeiten

Von: Jörg Held

Veröffentlicht am: 30. Oktober 2015



Qualzucht ist ein „Drama“ – egal welche Tierart betroffen ist. Deshalb hat der 27. Deutsche Tierärzttetag einen umfangreichen Forderungskatalog zu Qualzuchten bei Klein- und Heimtieren formuliert. Den Wortlaut dokumentieren wir hier.

Man wolle weder „alle-Mopsbesitzer erschiessen, auspeitschen oder in eine Unterdruckkammer setzen“, noch die Züchter diverser Rassen an den Pranger stellen. Aber die Tierärzteschaft „ist nicht nur kurativ heilend tätig, sondern auch verantwortlich für die Prävention“, deshalb müsse das Thema Qualzucht angegangen werden, so begründete Prof. Martin Kramer (Gießen) den Qualzucht-Beschluss.

Unter seiner und der Moderation von Dr. Friedrich Röcken hatten etwa 80 Delegierte im Arbeitskreis 1 – Zucht und Qualzucht von Heimtieren – in Bamberg dezidierte Forderungen sowohl an die Tierärzteschaft selbst, aber auch an Politik, Züchter und Handel formuliert. Ziel ist es, über Qualzuchten aufzuklären und diese zu beenden. Die Empfehlungen sollen den Weg dahin bereiten. **Die Hauptversammlung des Tierärzttages übernahm die Formulierungen des Arbeitskreises ohne jede redaktionelle Änderung ohne Enthaltung und Gegenstimmen.**

In drei Jahren auf dem nächsten Tierärzttetag in Dresden soll Bilanz gezogen werden, ob die Forderungen und Empfehlungen Erfolge zeitigten. Bis dahin will der BTK-Ausschuss Kleintiere das Thema weiter verfolgen.

Der Beschluss im Wortlaut

[\(hier auch als PDF zum Download\)](#)

Forderungen des 27. Deutscher Tierärzttags in Bamberg

Arbeitskreis 1: Zucht und Qualzucht von Klein- und Heimtieren

Die Hauptversammlung des Deutschen Tierärzttags 2015 hat folgende Forderungen beschlossen:

An **Bundestierärztekammer/Landes-Tierärztekammern/tierärztliche Verbände**

- Einrichtung einer Internetseite zur Aufklärung über Qualzuchten (Sichtbarkeitsindex erhöhen)
- Suchmaschinenoptimierung und Nutzung von Google-Adwords, um bei Recherchen zu typischen Qualzuchtmerkmalsträgern sofort auf die Internetseite hinzuweisen
- „Pop-ups“ mit Hinweisen auf die Internetseite bei Suchanfragen im weiteren Verlauf der Recherche (z.B. Suchanfrage „Perserkatze“ -> Öffnen eines Pop-ups mit Link: „Worauf Sie beim Kauf einer Perserkatze achten sollten. Die Bundestierärztekammer informiert!“)
- Kontaktaufnahme mit Internetverkaufsplattformen (z.B. EBAY) zur Einschränkung des Handels mit Tieren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Liste von Ansprechpartnern/Sachverständigen für Gerichte (DVG/BTK/TVT)
- Erstellen einer vollständigen Liste von bekannten Qualzuchten zunächst von Hunden, Katzen und Kleinsäugetern (DVG/BTK/TVT)
- Leitlinien für die Zucht von zunächst Hunden, Katzen und Kleinsäugetern als Vorbereitung eines Heimtierzuchtgesetzes und als Hilfestellung für die Gerichte
- Sammlung von Urteilen, Veröffentlichungen, Stellungnahmen etc. zum Thema Qualzucht z.B. www.tierschutzurteile.de

An den **Gesetzgeber**

- Qualzuchtgutachten überarbeiten hinsichtlich weiterer Themen und Tierarten (z.B. Kleinsäugeter, Reptilien, Pferd, Nutztiere)
- Rechtsverordnung, mit der das Qualzuchtverbot gemäß § 11b des Tierschutzgesetzes hinreichend konkretisiert wird
- Ausstellungsverbot von betroffenen Tieren in den § 11b TierschG aufnehmen
- Werbeverbot mit Tieren, die Qualzuchtmerkmale gemäß Qualzuchtgutachten aufweisen
- Verbot des Internethandels mit Tieren
- Verpflichtender Sachkundenachweis nach § 11 TierschG für jeden, der Tiere vermehrt; Informationsaustausch der Behörden
- Empfehlung Sachkundenachweis für Halter zunächst von Hunden, Katzen und Kleinsäugetern
- Die tierärztliche Ausbildung (TAPPVo) um Kleinsäugeter erweitern

An die **Bundeshländer**

- Ausführungshinweise an die Vollzugsbehörden erstellen

An die **Züchter**

- Rassestandards überprüfen – Zitat aus dem Qualzuchtgutachten: *„Im Bewusstsein ihrer Verantwortung für das Schicksal der ihnen anvertrauten Tiere und Rassen sollten Züchter bzw. Zuchtorganisationen die Zuchtordnungen und Zuchtregeln dahingehend überprüfen, ob bisherige Methoden und Zuchtziele ausreichen, um die Rassen langfristig gesund, leistungsfähig und tierschutzkonform zu erhalten.“*
- Überbetonung von Rassestandards ist zu vermeiden
- Ausstellungswesen reformieren hinsichtlich Überbetonung von Merkmalen und zuchtbedingten Erkrankungen
- Rassespezifische Gesundheitsprüfung zunächst für alle Hunde, Katzen und Kleinsäugeter, mit denen eine kontrollierte Fortpflanzung erfolgen soll
- Schulung von Züchtern und Zuchttrichtern

An die **Tierärzteschaft**

-
- Fortbildung
 - Sachkunde-/Befähigungsnachweis für spezielle Zuchtuntersuchungen
 - Förderung der Präventivmedizin (wissenschaftlich überprüfte Vorsorgeuntersuchungen zunächst bei Hund, Katze und Kleinsäugetern)
 - Aufklärung von Züchtern, potentiellen Käufern und Tierhaltern

An die **Forschung**

- Erblich bedingte Gesundheitsprobleme definieren
- Identifikation von Erbkrankheiten, Aufdeckung des Vererbungsmodus in Zusammenarbeit mit Genetikern und Molekularbiologen, Beratung von Züchtern, Zuchtverbänden und Tierhaltern
- Qualifizierte Studien zur Definition von Qualzuchten, Aufzeigen der tierschutzrechtlich relevanten Grenzen der Zucht zunächst von Hunden, Katzen und Kleinsäugetern
- Zügige Entwicklung, Bereitstellung und routinemäßige Anwendung zuverlässiger Methoden zum Nachweis von Trägern genetisch bedingter klinisch relevanter vererbbarer Krankheiten oder von Defekten bei allen zur Zucht vorgesehenen Tieren.

Weitere Artikel auf wir-sind-tierarzt.de

[Gericht entscheidet: Nacktkatzen sind Qualzucht](#)

[BTK-Forderung: Keine Qualzuchttiere halten](#)